



Anlage 8 - Öffentlichkeitsbeteiligung – Nachtrag zu Anlage 6

10. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD) im Gebiet der Städte Grevenbroich, Jüchen und Mönchengladbach

(Festlegung von Gewerbeflächen für den Strukturwandel
im Rheinischen Revier (ASB-GE, GIB) sowie Festlegung
einer bestehenden Ortslage (ASB) und Anpassung eines
Regionalen Grünzugs (AFA/RGZ))



**10. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD)
Synopsis der Anregungen und Bedenken
Öffentlichkeitsbeteiligung
(nach Ende der Beteiligungsfrist ab dem 09.05.2022 eingegangen)**

Erläuterung:

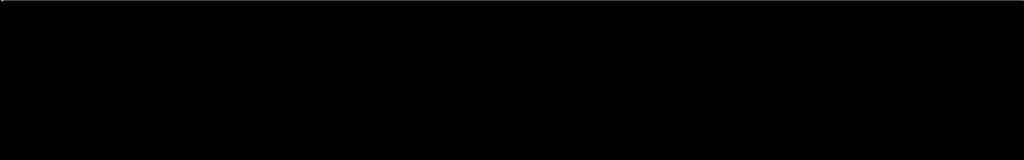
Im Rahmen der 10. Änderung des Regionalplans Düsseldorf gingen einige Stellungnahmen im Nachgang zum Beteiligungsverfahren (21.01.-21.02.2022) so spät ein, dass sie nicht mehr in Anlage 6 zur Sitzungsvorlage vom 12.05.2022 verarbeitet werden konnten. Die Stellungnahmen erfolgten über verschiedene Wege, meist per E-Mail direkt an die Regionalratsmitglieder aber auch an die Geschäftsstelle des Regionalrats oder die Regierungspräsidentin. In den meisten Fällen dürften diese daher bekannt sein. Zur Sicherheit werden sie hier noch einmal aufgeführt und mit einem entsprechenden Verweis auf die Anlage 6 zur Sitzungsvorlage vom 12.05.2022 versehen. Wo erforderlich, wurde zudem eine regionalplanerische Bewertung vorgenommen. Dies wird dem Regionalrat mit dieser ergänzenden Vorlage zur Kenntnis gegeben und damit bei dem Beschlussvorschlag mit einbezogen. Diese ergänzende Vorlage ist auch während der Sitzung des Regionalrates im Sitzungssaal einsehbar.

Häufig handelt es sich um Anregungen, die bereits im Rahmen der Beteiligungsfrist (21.01.-21.02.2022) bzw. kurz danach vorgebracht wurden (vgl. Anlage 6 zur Sitzungsvorlage vom 12.05.2022). Die vorgebrachten Argumente führen – auch gemäß den bisherigen Abwägungsvorschlägen zu den fristgemäßen Stellungnahmen in den Anlagen 5 und 6 zur Sitzungsvorlage vom 12.05.2022 – nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen (siehe hierzu die Bewertungen in der rechten Spalte der unten gelisteten Stellungnahmen). Sie haben in Relation zu den aus den Unterlagen zur Regionalplanänderung ersichtlichen Argumenten für die geplanten Festlegungen nicht das Gewicht, zu einem geänderten Entwurf zu führen.

Inhalt

Ö-2022-05-09-B	Mönchengladbach	3
Ö-2022-05-11-A	Jüchen.....	9
Ö-2022-05-12-A	Mönchengladbach	10
Ö-2022-05-14-A	Jüchen.....	15
Ö-2022-05-17-A	Jüchen.....	16

Ö-2022-05-20-A	Mönchengladbach	18
Ö-2022-05-22-A	Jüchen.....	19
Ö-2022-05-11-B	Jüchen.....	20
Ö-2022-05-27-A	Mönchengladbach	27

Abs.	Stellungnahme	Regionalplanerische Bewertung
	<p>Ö-2022-05-09-B Mönchengladbach Dokument 407765/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>
<p>01</p>	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, die Sie an der Planung unserer Zukunft arbeiten, wir möchten Sie heute bitten, einen Blick auf die durch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) herausgegebene Bodengütekarte für Deutschland zu werfen (Abb. 1):¹</p> <p>Die Abbildung „Bodengütekarte für Deutschland 2013“ wurde aus urheberrechtlichen Gründen geschwärzt.</p>  <p>Bestimmt war es Ihnen nicht bewusst, dass die Flächen, die Sie im o.g. Verfahren verplanen, zu den wenigen mit sehr hohem und hohem ackerbaulichen Ertragspotential in Deutschland gehören. Das ist v.a. darauf zurückzuführen, dass es sich hierbei um Lössboden handelt, den das Kuratorium "Boden des Jahres" gemeinsam mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe für das Jahr 2021 zum „Boden des Jahres“ gekürt hat.² Der Ertragsreichtum dieses Bodens ist ganz wesentlich auf die außergewöhnlich hohe Wasser- und Nährstoffspeicherkapazität sowie auf die gute Durchlüftung und Bearbeitbarkeit des Lössbodens zurückzuführen. V.a. die hohe Wasserspeicherefähigkeit dieses Bodens ist im Hinblick auf die schon heute spürbaren Auswirkungen des Klimawandels ein außergewöhnliches Herausstellungsmerkmal. Während in vielen anderen Regionen Deutschlands (insbesondere auf den sandigen Böden im Osten und Nordosten Deutschlands) landwirtschaftliche Erträge nur noch mit Hilfe intensiver (und teurer!) Bewässerung erzielt werden können, konnten wir hier auch in den</p>	<p>Die Stellungnahme wurde erneut eingegeben und ist inhaltlich identisch zur Stellungnahme Ö-2022-03-14-A in der Öffentlichkeitstabelle. Daher wird an dieser Stelle auf die Abwägung zur oben genannten Nummer verwiesen.</p>

<p>Ö-2022-05-09-B Mönchengladbach</p> <p>Dokument 407765/2022</p>	<p>Hinweise:</p> <p>→ Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>vergangenen Sommern mit extremer Trockenheit noch effizient wirtschaften. Demgegenüber standen -trotz intensiver Bewässerung- immense Ernteaufträge in vielen Teilen Deutschlands und Europas.</p> <p>Bedenken Sie bitte, dass Sie mit dem o.g. Verfahren sowie mit allen anderen dieser Art diese hochwertigen Flächen in der Region Sasserath, Mongshof, Jüchen für alle zukünftigen Generationen vernichten und damit auch die Möglichkeit zur Produktion lokaler Nahrungsmittel für die Zukunft drastisch beeinträchtigen.</p> <p>Ganz aktuell werden wir in den letzten Tagen und Wochen sehr eindringlich daran erinnert, welche großen Mengen Getreide wir bereits heute aus Osteuropa importieren und welche Abhängigkeiten hierdurch entstehen. Ist es nicht gerade jetzt an der Zeit, dieser Entwicklung entgegenzusteuern?</p> <p>Mit den Planungen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte (Erschließung des Regioparks Gütterath, Umsiedlungsprojekte Garzweiler, Holz, Otzenrath und Spenrath, Erweiterung der Wohnbebauung Odenkirchen mit den Baugebieten Eierberg und Rollberg) haben wir bereits riesige Flächen dieser (im wahrsten Sinne des Wortes) Lebensgrundlage aufgegeben. Zudem werden bereits weitere Flächen in Jüchen und in der Nähe des Tagebaus in aktuelle Planungen einbezogen; auch den geplanten "Industriepark Elsbachtal" (42 ha) möchten wir hierbei explizit erwähnen.</p> <p>Darüber hinaus opfern wir bereits seit Jahrzehnten hochwertige Flächen, deren zusätzliche Bedeutung für Klima- und Umweltschutz erst in den letzten Jahren in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangt ist, für den Braunkohleabbau. Unsere MitbürgerInnen in Neu-Otzenrath und Neu-Spenrath, die in diesem Zusammenhang umgesiedelt wurden, berauben Sie mit der Umsetzung des o.g. Vorhabens erneut Ihres unmittelbaren Erholungsraums, der auch für die vielen „Ur-SasseratherInnen“ erheblich eingeschränkt wird. Wie sehr ein solcher Raum fehlen kann, sehen wir schon heute an der Vielzahl GütteratherInnen, die im Zuge des Verlustes ihres Erholungsraumes durch den Bau des Regioparks Gütterath in das „Sasserather Feld pendeln“, um hier ihre Freizeit in der zumindest noch ansatzweise intakten Natur zu verbringen. Die Vielzahl von SpaziergängerInnen, RadfahrerInnen und ReiterInnen gibt ein eindeutiges Zeugnis darüber, wie intensiv diese Fläche auch für vielfältige Freizeitgestaltung genutzt wird.</p> <p>Natürlich ist es uns bewusst, dass die Kommunen mit der neuerlichen Flächenerschließung die Folgen des nahenden Strukturwandels im Hinblick auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze und den Erhalt von</p>		

<p>Ö-2022-05-09-B Mönchengladbach</p> <p>Dokument 407765/2022</p>	<p>Hinweise:</p> <p>→ Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>Gewerbesteuereinnahmen zu kompensieren suchen. Allerdings kann dies nicht allein durch den nicht enden wollenden Flächenverbrauch an den Stadtgrenzen erfolgen. In der nun betroffenen Region ist - wie oben eindrücklich dargelegt- schon viel zu viel wertvolle landwirtschaftliche Fläche und Naturerholungsraum „verschwunden“!</p> <p>Hier muss die Politik in unseren Augen innovative Konzepte, ggf. auch in Zusammenarbeit mit angrenzenden Kommunen und unter Nutzung zur Verfügung stehender Industriebrachen erarbeiten (Stichwort „Raumstrategie 2038“!?). Eine „Vorratsplanung“ halten wir im Interesse aller Betroffenen, v.a. aber im Interesse nachfolgender Generationen für falsch! Wir sind sicher, dass wir damit in der Zukunft eine Vielzahl heute noch nicht in ihrer vollen Dimension absehbaren Probleme schaffen!</p> <p>Mit Ihren Entscheidungen beeinflussen Sie ganz erheblich, welchen weiteren Belastungen die EinwohnerInnen der betroffenen Dörfer in der Zukunft zusätzlich ausgesetzt sein werden. Wir sind der Meinung, es genügt! Tragen Sie nicht weiter dazu bei, die Lebensqualität in der Region zu reduzieren. Im Interesse aller, aber vor allem in Hinblick auf eine nachhaltige Flächennutzung im Interesse der Zukunft unserer Kinder und Enkel.....</p> <p>Im Hinblick auf die nachhaltige Flächennutzung erlauben wir uns an dieser Stelle noch einige Denkanstöße:</p> <p>In der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die im März 2021 in ihrer aktualisierten Form von der Bundesregierung beschlossen wurde, wird das Ziel definiert, bis zum Jahre 2030 den „Flächenverbrauch auf unter 30 ha/Tag zu reduzieren. Bis 2050 wird eine Flächenkreislaufwirtschaft angestrebt.^{3,4}</p> <p>Genaue Daten zum Flächenverbrauch in NRW kann man den Daten des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV)⁵ entnehmen. Diese sprechen für sich. Das LANUV weist auch explizit auf die Bedeutung der Brachflächenerfassung und -nutzung zur Reduktion des Flächenverbrauches im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung hin.⁶</p> <p>Wir zählen dringend auf Ihren Beitrag zur Erreichung der Deutschland-weiten Nachhaltigkeitsziele. Wer, wenn nicht Sie als Planer und Entscheidungsträger, sollte die für uns und die nachfolgenden Generationen so dringend notwendigen Ziele Realität werden lassen?</p>		

<p>Ö-2022-05-09-B Mönchengladbach</p> <p>Dokument 407765/2022</p>	<p>Hinweise:</p> <p>→ Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>Quellen:</p> <p>¹https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Boden/Produkte/Karten/Downloads/karte_AckerbaulichesErtragspotential_A0_pdf.html;jsessionid=31882F9B9F6F06AA912799AC33CE3EA9.2_cid292?nn=4571954</p> <p>²https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/pflanzenbau/bodenschutz/boden2021.html .</p> <p>³https://www.bundesregierung.de/re-source/blob/974430/1919202/b84e1a8f091845c8880ffb397d1fe6cb/2021-05-28-kurzfassung-nachhaltigkeit-data.pdf?download=1</p> <p>⁴https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_209_412.html;jsessionid=97D83ADB22BE10D5E6AFB0C2D24B7B01.live721</p> <p>⁵https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/bodenschutz-und-altlasten/flaechenverbrauch</p> <p>⁶https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/bodenschutz-und-altlasten/flaechenverbrauch/brachflaechenerfassung</p> <p>⁷“Neue Versionen ersetzen Kohleökonomie durch Ideenvielfalt“. Rheinische Post, Erkelenz Kompakt, S. C7, 14.03.2022. https://www.raum-strategie.de/</p> <p>Wir, die hier aufgeführten und unterzeichnenden LandwirtInnen und GrundbesitzerInnen sind EigentümerInnen von Flächen, die unter die 10. Änderung des Regionalplans im Bereich Sasserath, Kamphausen und Jägerhof fallen. Insgesamt sind ca 50 ha, der ca. 59 ha umfassenden potentiell betroffenen Fläche in unserem Besitz (Abb. 2).</p> <p>Wir sind nicht gewillt, im Rahmen der Umsetzung der o.g. Pläne, Flächen zu veräußern. Bitte berücksichtigen Sie diesen Umstand bei weiteren Planungen und verifizieren Sie, ob eine Umsetzung unter diesen Gegebenheiten überhaupt realistisch ist. Es liegt sicher in gesellschaftlichem Interesse, unnötige -weil mangels erwerbbarer Fläche nicht umsetzbare- Planungsverfahren zu vermeiden.</p>		

<p>Ö-2022-05-09-B Mönchengladbach Dokument 407765/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>Die Abbildung „Übersicht über die Gesamtfläche des geplanten Gewerbegebietes: ca. 59 ha = 81 Fußballfelder - “ wurde aus urheberrechtlichen Gründen geschwärzt.</p> <div style="background-color: black; width: 450px; height: 100px; margin: 10px 0;"></div> <p>Die Abbildung „Anteil der nicht-verkäuflichen Fläche an der Gesamtfläche des geplanten Gebietes wurde aus urheberrechtlichen Gründen“ geschwärzt.</p> <div style="background-color: black; width: 450px; height: 100px; margin: 10px 0;"></div> <p>Folgende LandwirtInnen und GrundbesitzerInnen (in alphabetischer Reihenfolge) sind nicht gewillt, Ihre Flächen zur Realisierung eines potentiellen Gewerbegebietes entsprechend der 10. Änderung des Regionalplans zu verkaufen (das gilt auch für Verkäufe gegen Inanspruchnahme von Ausgleichsflächen):</p> <p> 2,7 ha Mönchengladbach</p>		

<p>Ö-2022-05-09-B Mönchengladbach Dokument 407765/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>██████████ 15 ha ██████████ ████████ Mönchengladbach ██████, ██████ und ██████ 5,5 ha ██████████ ████████ Mönchengladbach ██████████ 0,8 ha ██████████ ████████ Jüchen ██████, ██████ und ██████ 18 ha ██████████ ████████ Jüchen ██████, ██████ 2,5 ha ██████████ ████████ Mönchengladbach ██████, ██████ 5,3 ha ██████████ ████████ Wernigerode</p> <p>Mit freundlichen Grüßen und auf Ihre Einsicht hoffend,</p>		

	<p>Ö-2022-05-11-A Jüchen Dokument 395868/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen. → Liste mit den 1010 Unterzeichnenden nicht aufgenommen!</p>	
<p>01</p>	<p>Petition: Verhinderung der Umsetzung von ASB-GE Sasserath https://www.brd.nrw.de/themen/planen-bauen/regionalplan/aenderungen-des-regionalplanesduesseldorf-rpd/10-rpd-aenderung</p> <p>Begründung: Heimat Normalerweise nutze ich die öffentlichen Plattformen nicht so gerne um dies zu äußern was nun folgt, aber ich denke und hoffe ich spreche einigen von Euch aus der Seele. Es geht um Heimat und die Liebe zum Land und der Natur und um diese, die sie einem nehmen wollen und alles dafür tun um dieses Gefühl zu zerstören. Ich lebe seit 40 Jahren in Schaan, einem kleinen Ort in der Gemeinde Jüchen. Wir haben, nach meinem Gefühl, eine einzigartige Landschaft um dieses Dorf mit viel Geschichte und Natur. Wunderschöne Felder, die in der leicht hügeligen Landschaft zu jeder Jahreszeit diese Gegend einzigartig machen. Rehe laufen seit ein paar Jahren zwischen den kleinen Wäldchen auf den Feldern. Die Sonnenuntergänge in Richtung Jägerhof und Quackshof, den alten Höfen, sind unglaublich schön. Viele Menschen erfreuen sich täglich dieser Landschaft mit ihren Tieren oder ihrem Fahrrad. Es erfüllt den Menschen mit Stolz, Ruhe und Zufriedenheit oder ganz einfach: Heimatgefühl. Nun hat sich ein Dezernat in Mönchengladbach überlegt diese Felder großflächig (31,2 ha ASB-GE Sasserath) zum Gewerbegebiet umzubauen und die Stadt Jüchen spielt erfreut mit in dieser Planung und verscherbelt ihre landschaftlichen Juwelen. Nun frage ich die Verantwortlichen. Hab ihr den Menschen in der Gemeinde nicht schon genug weggenommen von ihrer Heimat, dem Gefühl und Ihrer Identität? Wie viele Menschen wurden im Zuge vom Tagebau Garzweiler</p>	<p>Auf die Petition wurde bereits im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung hingewiesen. Diese wurde im Mai der Kommunalpolitik übergeben, die Inhalte sind bereits bekannt und unter der Nummer Ö-2022-02-25-A in der Tabelle zur Öffentlichkeitsbeteiligung behandelt.</p>	

	Ö-2022-05-11-A Jüchen Dokument 395868/2022	Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen. → Liste mit den 1010 Unterzeichnenden nicht aufgenommen!	
	<p>aus Ihrer Heimat vertrieben. Wie viele hügelige Landschaften, Dörfer, alte Höfe, Kirchen wurden dem Erdboden gleich gemacht, imposant zu betrachten, wenn man einmal die A44 hinter unterfährt.</p> <p>Es scheint alles dem großen Unternehmen und dem Kommerz untergeordnet zu werden. Die Gefühle der Menschen die in ihrer Heimat leben sind einfach egal. Es erfüllt mich einfach nur mit Traurigkeit. Drum frage ich Euch: Wollen wir uns das alles gefallen lassen und uns die nächsten Zalandos, Teslas und Amazons in die schönsten Landschaften stellen lassen. Nun denken bestimmt einige. Oh, was ein Zwergenaufstand und Mimimi.</p> <p>Wir haben uns im Heimatverein beraten und es wurde überlegt was es alles für sachlich oder juristische Argumente gegen dieses Vorhaben gibt, und da gibt es schon einige.</p> <p>Aber ich möchte einfach mal dieses unsachliche Argument eines Einwohners der in 6ter Generation auf diesem Land lebt in die Waagschale werfen: Heimatgefühl!</p>		
	Ö-2022-05-12-A Mönchengladbach Dokument 402758/2022	Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.	
01	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>wir sind Bewohner und Eigentümer der Immobilie Kamphausener Weg ■■■ in ■■■ Mönchengladbach - Sasserath. Am 22.02.2022 haben wir Kenntnis über die Pläne zur Erschließung eines Gewerbegebietes und der Landstraße 19a erlangt (zur 10. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD) im Gebiet der Städte Grevenbroich, Jüchen und Mönchengladbach). Unsere Nachbarn und wir waren hierüber nicht erfreut, woraufhin sich die Bürgerinitiative Sasserath gebildet hat. Dieser gehören nicht nur Anwohner von Sasserath, sondern auch Anwohner der umliegenden Ortschaften wie z. B. Mongshof, Odenkirchen, Kamphausen, Schaan, um nur ein paar zu nennen, an.</p> <p>Wie bereits erwähnt, bewohnt meine Familie die Immobilie Kamphausener Weg ■■■ in ■■■ Mönchengladbach. Wir haben diese im Jahr 2014 erworben und renoviert. Zuvor haben mein Ehemann</p>		Die Stellungnahme wurde erneut eingegeben und ist inhaltlich überwiegend identisch zur Stellungnahme Ö-2022-02-24-E in der Öffentlichkeitstabelle. Daher wird an dieser Stelle auf die Abwägung zur oben genannten Nummer verwiesen.

<p>Ö-2022-05-12-A Mönchengladbach</p> <p>Dokument 402758/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>und ich mehr als 4 Jahre nach einer passenden Immobilie gesucht. Es war uns sehr wichtig, ein schönes, ruhiges und von Natur umgebenes Wohnumfeld für unserer Familie zu haben. Dieses haben wir nach langer und intensiver Suche im Ort Sasserath mit seinem dörflichen Charakter gefunden. Wir haben uns also ganz bewusst für ein Zuhause und ein Leben „auf dem Land“ entschieden. So geht es auch unserer gesamten Nachbarschaft, von denen viele bereits vor Jahrzehnten und andere aber auch erst kürzlich Sasserath als Ihren Wohnort, ihr Zuhause, gewählt haben. Die direkte Nähe zur Natur, der Blick ins Grüne auf lebendige Ackerflächen und die Ruhe machen zu großen Teilen Sasserath für uns alle lebenswert. Von Freunden und Bekannten bekommen wir immer wieder zu hören, dass auch nur ein kurzer Aufenthalt bei uns aufgrund der Ruhe und schönen Landschaft erholend und Balsam für die Seele ist. Auch die Orte Kamphausen, Schaan und Otzenrath, die ebenfalls von dem geplanten Vorhaben betroffen sind, zeichnen sich durch ihre direkte Nähe zur Natur und der dortigen Landwirtschaft aus. Zudem ist zu beachten, dass Sasserath sich derzeit in einem Generationenwechsel befindet. Hier leben zahlreiche junge Familien mit Kindern und erst im November 2020 hat die Kindertagesstätte Heinzelmumm nach Neubau im Kamphausener Weg eröffnet. Auch diese Einrichtung weiß den dörflichen Charakter von Sasserath sehr zu schätzen und nutzt die landwirtschaftlichen Wege für Ausflüge. Und wir persönlich müssen nur durch unser Gartentor gehen, um den wunderschönen Ausblick über die Felder zu genießen. Es ist toll die Felder im Wandel der Jahreszeiten zu sehen und mitzubekommen, wie dort zum Beispiel Raps, Weizen und Kartoffeln wachsen. Und der Einkauf auf dem Hof beim ansässigen Landwirt ist etwas, was mein Sohn besonders gerne macht. Wo darf man schon als Kind sich eine der größten Kartoffeln aus einem riesigen Kartoffelberg suchen, nachdem gerade die Kartoffelernte stattgefunden hat, welche man mit eigenen Augen verfolgen konnte. So entstehen eine ganz andere Wertschätzung und ein Bewusstsein für Lebensmittel, sowie die Arbeit und Zeit die damit einhergehen. Lebensmittel entstehen nun mal nicht im Supermarkt.</p> <p>Unserer Ansicht nach ist das geplante Gewerbegebiet als privaten und ökologischen Gründen unzumutbar.</p> <p><u>Alltag und Leben</u></p>		

<p>Ö-2022-05-12-A Mönchengladbach</p> <p>Dokument 402758/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>Der Ort Sasserath ist einer der wenigen Stadtteile, der sowohl den Anwohnern, als auch den Bürgern aus angrenzenden Stadtteilen als eine Art Naherholungsgebiet zur Verfügung steht. Und auch Sasserath ist bereits zu großen Teilen von den Gewerbegebieten Jüchen und Güdderath umgeben und in den letzten Jahren wurden nicht unerhebliche Anteile der Natur, Freiflächen und auch Ackerflächen vereinnahmt. Mit dem geplanten Vorhaben soll nun auch noch die letzte große zusammenhängende Fläche in der Umgebung für spielende Kinder, Spaziergänger und Hundebesitzer, Fahrradfahrer, Jogger, Reiter und Naturliebende wegfallen.</p> <p>Auch wenn das Gewerbegebiet als Zero Emission Modell geplant ist, stellt es für uns als Anwohner in direkter Nähe eine erhebliche Belastung unseres Alltags und eine deutliche Beschneidung unserer Lebensqualität da. Der daraus resultierende Arbeitnehmer-, LKW- und Logistikverkehr, sowie der entstehende Lärm und die zu erwartende Luftverunreinigung und Lichtverschmutzung durch die dauerhaft beleuchteten Flächen, und die mögliche Geruchsbelästigung, sowie weitere bereits aus dem Gewerbegebiet Güdderath bekannte Missstände durch campierende Fernfahrer würden unsere Lebensqualität extrem verringern. Zudem ist zu erwarten, dass sich der zunehmende Verkehr auch die anliegenden Ortschaften ausweiten wird. Denn bereits jetzt wählen viele LKW-Fahrer Sasserath und die anderen Ortschaften als umgehen der Autobahn.</p> <p><u>Umwelt und Natur</u></p> <p>Der Lebensraum diverser Tierarten, deren Bestand in den letzten Jahren erfreulicherweise, nach langen Jahren der Stagnation, wieder zugenommen hat, wird durch das geplante Vorhaben vernichtet. Hier können Sie Füchse, Igel, Rehe, Feldhasen, Fasane, Rebhühner, Grünspechte, Eichelhäher und Bussarde, um nur einige Tierarten zu nennen, beobachten. In unserem Garten nisten jedes Jahr Elstern und bei unserer Nachbarin ist es der Kautz, der dort sein Zuhause gefunden hat. Und sowohl das Eichhörnchen, als auch der Igel hatten in unserem Garten bereits ihren Bau. Das Jagdgebiet der Greifvögel und auch die Futterquellen und Lebensräume aller weiteren hier ansässigen Tiere würde durch das Gewerbegebiet größtenteils wegfallen. Die Folge wäre der Rückzug dieser Tiere, was nicht nur für uns persönlich fatal wäre. Und wo haben Kinder noch die Möglichkeit so Tür an Tür mit dieser Vielzahl an Tieren aufzuwachsen?</p>		

<p>Ö-2022-05-12-A Mönchengladbach Dokument 402758/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p><u>Klimawandel und Folgen</u></p> <p>Der Klimawandel sollte auch nicht außer Acht gelassen werden. Wir alle können uns an Hitzewellen, aber auch an massive Niederschlagsmengen erinnern. Die Versiegelung einer fast 60 ha großen Fläche, die aktuell mit hoher Zuverlässigkeit in der Lage ist auch massive Niederschlagsmengen aufzunehmen betrachten wir mit großer Sorge. Bei Starkregen ist bereits jetzt zu beobachten, dass unser Teil der Straße unter Wasser steht und sich eine Art Fluss in Richtung Ende der Sackgasse bildet. Auch sind die großen Wassermengen über die Talstraße in Richtung der Odenkirchener Ortsmitte nicht zu unterschätzen. Ein Wegfall der Felder als Regenspeicher durch die Versiegelung einer so großen Fläche birgt aus unserer Sicht ein hohes Gefahrenpotenzial für die Unversehrtheit der Bürger und deren Eigentum.</p> <p><u>Wirtschaftliche Folgen</u></p> <p>Sollte das geplante Vorhaben tatsächlich umgesetzt werden, so hätte dies für uns schwerwiegende wirtschaftliche Folgen. Der Wert der zu Wohnzwecken genutzten Immobilien und Grundstücke würde deutlich sinken, da durch ein Gewerbegebiet der dörfliche Wohncharakter vollkommen verloren ginge. Zudem entspricht die aktuelle Beschaffenheit der Fläche dem regional typischen Landschaftsbild und ist Existenzgrundlage unserer hiesigen Landwirte. Die Folgen für die örtliche Landwirtschaft sind daher auch zu bedenken. So sind die ansässigen Landwirte bereits jetzt durch die in den letzten Jahren erfolgten Baumaßnahmen gezwungen Felder außerhalb zu pachten, damit sich die Landwirtschaft noch lohnt. Gerade in der heutigen Zeit, in der immer mehr auf Regionalität geachtet wird, sollte den Landwirten nicht die Möglichkeit der ortsnahen Landwirtschaft genommen werden. Des Weiteren bietet sich gerade der hiesige lehmhaltige Boden zum Anbau an und sorgt auch bei den immer schwieriger werdenden Bedingungen aufgrund des Klimawandels für ausreichenden Ertrag. Von einer ansässigen Landwirtin wurde mir berichtet, dass der Ackerbau in Viersen z. B. viel schwieriger sei, da dort hauptsächlich sandiger Boden zur Verfügung stünde. Der hiesige Ackerboden ist jedoch ein enorm fruchtbarer und wasserspeichernder Boden, der es den Landwirten ermöglicht hat in letzten</p>		

<p>Ö-2022-05-12-A Mönchengladbach</p> <p>Dokument 402758/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>trockenen Jahren fast durchschnittliche Erträge zu erzielen. Unserer Meinung nach macht die Versiegelung einer so großen Fläche sowohl aus ökologischer, als auch aus wirtschaftlicher Sicht keinen Sinn und wir nehmen uns nur die Möglichkeit der Versorgung durch regionale Produkte. Gerade aufgrund der aktuellen Situation sollten wir größeren Wert auf lokale Produktion legen, um unsere Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. Zudem gibt es Alternativen, die scheinbar nicht in Betracht gezogen wurden. So steht z. B. aufgrund des geplanten Kohleausstiegs eine große bereits versiegelte Fläche des Kohlekraftwerks Neurath in absehbarer Zeit zur Verfügung. Oder das seit Jahren brachliegende JHQ Gelände, was zurzeit zwar in kleinen Teilen anderweitig genutzt wird, zum größten Teil aber ungenutzt verrottet und schneller zu erschließen wäre als guter Ackerboden.</p> <p>Des Weiteren gibt es in Mönchengladbach auch noch einige Leerstände und anderweitige Brachflächen die für städtenahe Gewerbe genutzt werden könnten. Und auch Jüchen hat noch Leerstände. Und was ebenfalls nicht außer Acht zu lassen ist, ist der enorme Verzug von Rheinbraun. Hier liegt ein hohes Potenzial an noch aufzuschüttender Fläche. Und Rheinbraun sollte von Ihnen für den Verzug von gut 10 Jahren zur Rechenschaft gezogen werden. Und dies sind nur ein paar Möglichkeiten.</p> <p>Wir möchten mit unserer Stellungnahme eindringlich die Unzumutbarkeit des geplanten Vorhabens zum Ausdruck bringen.</p> <p>Im Kontrast zu Ihrem Vorhaben steht auch die erst vor Kurzem abgeschlossene Neugestaltung der Kölner Straße, in dem die Verkehrsberuhigung zur Wahrung des dörflichen Charakters eine zentrale Rolle gespielt hat. Auch wenn, durch diese Maßnahmen keine Verkehrsberuhigung zu verzeichnen ist, war dies und der Erhalt des dörflichen Charakters die Grundlage für diese Maßnahmen. Durch ein Gewerbegebiet in unmittelbarer Nähe würde hier das Verkehrsaufkommen wesentlich und bewusst erhöht und dies nicht nur in Sasserath, sondern auch in den umliegenden Ortschaften.</p> <p>Auf Basis aller vorgenannten Ausführungen, der Schutzwürdigkeit von Natur und Landschaft und auch aus Verantwortung gegenüber unserem Sohn und folgenden Generationen legen wir hiermit Beschwerde gegen die Planung und Durchführung des Vorhabens ein und bitten höflichst um die Prüfung des gesamten Sachverhalts.</p>		

	<p>Ö-2022-05-12-A Mönchengladbach Dokument 402758/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>Mit freundlichen Grüßen</p>			
	<p>Ö-2022-05-14-A Jüchen Dokument 419941/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>01</p>	<p>Sehr geehrte Damen und Herrn, ich möchte mich nochmals zur 10. Änderung des Regionalplans äußern. Gründe gegen das Gewerbegebiet haben wir ihnen bereits viele geliefert. Es gibt meiner Meinung nach bessere Standort als Sasserath. Für alle Beteiligten ist es besser, das Gebiet in Sasserath nicht in den Regionalplan einzuzeichnen, denn letztendlich werde ich das für mich sehr wichtige Land nicht verkaufen. (Auch nicht in Zukunft). Gemarkung Odenkirchen Flur ■■■■, Flurstück ■■■■, ■■■■ Gemarkung Kelzenberg Flur ■■■■, Flurstück ■■■■, ■■■■, ■■■■, ■■■■, ■■■■, ■■■■ Ich bitte sie, sich dafür stark zu machen um größeren Schaden zu verhindern. Mit freundlichen Grüßen</p>		<p>Der Stellungnehmende ist auch Unterzeichner der Stgn. Ö-2022-05-09-B Mönchengladbach (s.o.). Die benannten Argumente aus den vorangegangenen Stellungnahmen sind aus dem Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden Abwägungsvorschlägen (vgl. Ö-2022-03-14-A) zu den fristgemäßen Stellungnahmen in der Öffentlichkeitstabelle nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.</p>

	<p>Ö-2022-05-17-A Jüchen Dokument 419894/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>01</p>	<p>Sehr geehrte Damen und Herren!</p> <p>So oft wurde gesagt, dass die Bauern schon verkaufen, wenn der Preis stimmt. Dass die Bauern schon oft gesagt hätten, sie würden nicht verkaufen und es letztendlich doch getan hätten.... manche Leute erzählten, dass sie so die Preise in die Höhe treiben wollten: aber klar auf der Hand liegt, dass die hiesigen Landwirte und Besitzer versuchen, den Eintrag in den Regionalplan zu verhindern! Erst in späteren Verfahren nimmt hingegen die materielle Wertigkeit des Bodens zu! Zudem hat sich vieles geändert und ändert sich weiterhin!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewerbegebiet Mackenstein: Bauern verkaufen nicht • in Erkelenz: Bauern verkaufen nicht <p>Immer mehr Landwirte sind nicht mehr gewillt, ihr Land zu verkaufen. Oft haben sie es gar nicht verkauft, sondern das begehrte Ackerland, das zu Bauland wurde und dadurch sein Marktwert gesteigert wurde, konnte nach diesem Schritt gegen mehr Ackerland und dann am Besten auch noch näher am Hof getauscht werden! Dadurch konnte sich der Hof vergrößern, die Wege wurden kürzer, die Möglichkeiten für den Hof größer und Existenzängste konnten dadurch vermindert werden.</p> <p>Denn die Politik hat auf größere Betriebe gesetzt, sie gefordert und gefördert.</p> <p>Nun hat sich die Lage, gerade hier, in den letzten Jahren drastisch geändert und auch dies muss dringend einbezogen werden!</p> <p>Es gibt kaum Tauschland! Es gibt kaum noch Land in der Nähe des geplanten Gebietes von Höfen, das nicht von Landwirten bewirtschaftet wird, die Nachfolger haben oder die Landwirt selbst jung sind und ihr Land behalten möchten...Es sind schon so viele Betriebe zerstört worden, durch die Politik, da sich kaum noch Nachfolger für kleine Höfe gefunden haben.... auch deren Land konnte getauscht oder konnte sich als Bauland einverleibt werden.</p> <p>Und.... der Tagebau hat so viel Land gefressen und spuckt es nur langsam wieder aus.</p>	<p>Die benannten Argumente sind überwiegend aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden Abwägungsvorschlägen (vgl. u. a. Ö-2022-03-14-A) zu den fristgemäßen Stellungnahmen in der Öffentlichkeitsstabelle nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.</p> <p>Die Ausführungen zur (Nicht-) Verfügbarkeit von Tauschflächen für die Landwirte werden zur Kenntnis genommen. Die Flächenkonkurrenzen in der Planungsregion und speziell im Rheinischen Revier sind bekannt (vgl. Anlage 4 – Begründung der Vorlage vom 12.05.2022). Über den Bau, die Ausgestaltung und endgültige Lage eines Gewerbegebietes wird nicht auf Ebene</p>	

<p>Ö-2022-05-17-A Jüchen Dokument 419894/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>Dieses "Neuland" ist sogar zunächst richtig gut, nachdem es jahrelang rekultiviert wurde. Ein Landwirt, der darauf schon Jahrzehnte arbeitet, berichtet, dass der Boden sehr gut ist, aber die Tendenz eher nach unten geht...was ist auf diesem Boden in 100 Jahren noch zu ernten?</p> <p>Zur jetzigen Zeit wird alles knapp: Bauland, aber vor allem Ackerland! Es bleibt für Bauern nur noch die Möglichkeit, sich "durch zu beißen" und zu hoffen, dass die Menschen die Landwirtschaft wieder wertschätzen!</p> <p>Da nichts ewig währt und unserer Gesellschaft langsam klar wird, dass Ressourcen knapp werden, dass wir uns selbst, mit unserer Lebensweise, zerstören, findet ein Umdenken statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> •Es gibt kein besseres Tauschland mehr.... <p>Wo sollen die Landwirte denn hin?</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Endlichkeit von Ackerboden wird immer offensichtlicher •die Abhängigkeit zum Ausland wird nun deutlich •Wertschätzung der Landwirtschaft in der Gesellschaft steigt •grundsätzlich steigt die Verbundenheit zum eigenen Zuhause • wenn die Kinder der LandwirtInnen die Höfe weiterführen möchten, brauchen sie LAND • auf Geld kann man nicht ackern! Auch wenn es alle zum Leben brauchen und es ohne zur Zeit nicht funktioniert.... <p>→Produkte der Landwirtschaft müssen geschätzt werden, müssen bezahlt werden vom Groß-und Einzelhandel und bezahlbar für alle sein!!!! Damit möchten LandwirtInnen ihr Geld verdienen- nicht mit dem Verschleiss des Ihnen anvertrauten Landes!</p> <ul style="list-style-type: none"> • den LandwirtInnen wird ihre Verantwortung wieder bewusst- denn offensichtlich sind sie die einzigen, die diesen massiven Landfraß stoppen können (schauen Sie sich um, mit diesbezüglich offenen Augen!!!!) • auch die Politik muss andere Wege finden und über eigene Grenzen hinaus denken! 		<p>der Regionalplanung, sondern im Rahmen der kommunalen Planungshoheit entschieden. Die Flächen zu erwerben und ggf. Ersatzflächen zu beschaffen obliegt ebenso den Kommunen im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit. Es wird davon ausgegangen, dass die mittel- bis langfristig Lösungen zur Frage der Flächenverfügbarkeit im geplanten ASB-GE Sasserath nicht abgeschlossen sind.</p> <p>Die sonstigen Ausführungen zur allgemeinen Situation der Landwirtschaft werden zur Kenntnis genommen.</p>

	<p>Ö-2022-05-17-A Jüchen Dokument 419894/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • viele Menschen sehen die Möglichkeiten, viele Politiker erst einmal als nicht realisierbar ansehen! • Die Landwirte der mindestens 49 ha an Sasserath, auf beiden Stadtgebieten sagen:"Wir werden nicht verkaufen!!!! Der "Koffer voll Geld" soll in die Aufarbeitung von schon versiegelte Fläche fließen- dabei schaffen Sie Arbeitsplätze und schützen die bestehenden Arbeitsplätze der Landwirte und Nahrungsmittelindustrie, schützen das Klima und Ressourcen! <p>→ das ist die Zukunft, liebe Politiker!!!!</p> <p>Mit freundlichen Grüßen</p>		
	<p>Ö-2022-05-20-A Mönchengladbach Dokument 437082/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>01</p>	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>Mein Name ist ■■■■■ und mein Land liegt: Gemarkung Odenkirchen Flur ■■■/■■■/Parz. ■■■/■■■.</p> <p>Es handelt sich um 2,7 ha.</p> <p>Seit Jahren haben wir mit Rheinbraun zu tun gehabt, ständig sind Gewerbegebiete und Wohngebiete ausgebaut und neu gebaut worden. Es reicht jetzt! Wie soll das in der Zukunft funktionieren? Es gibt immer weniger Land für die Landwirtschaft! Essen ist wichtiger als Geld!!!! Das kann so nicht weiter gehen! Genug ist genug!</p> <p>Ich verkaufe nicht! Ich verkaufe nicht! Also hören Sie gefälligst auf, dieses Land zu verplanen!</p> <p>Ich möchte keine 10. Regionalplanänderung für Sasserath! Also planen Sie woanders! Wenn das Gebiet im Regionalplan drinnen steht und ich ja nicht verkaufe, können Sie gar nicht woanders planen! Dann ist schon wieder Geld verschwendet!</p>		<p>Die benannten Argumente sind überwiegend aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden Abwägungsvorschlägen (vgl. Ö-2022-03-14-A) zu den fristgemäßen Stellungnahmen in der Öffentlichkeitstabelle nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.</p>

	<p>Ö-2022-05-22-A Jüchen Dokument 431019/2022 Dokument 431020/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>01</p>	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, als Anlage übersende ich Ihnen einen Brief meiner Tochter. Ich möchte Ihnen zeigen, dass sich unsere Kinder Gedanken um ihre Umgebung und Zukunft machen. Unsere Kinder sind diejenigen, die mit den klimatischen Folgen leben müssen, für die wir heute verantwortlich sind. In unserer unmittelbaren Umgebung gibt es keinen Wald mehr. Jetzt soll fruchtbarer Boden für ein Gewerbegebiet versiegelt werden. Ackerflächen, die nicht nur zur Naherholung dienen. Der Boden speichert Niederschlag (wie beim Starkregenereignis letzten Freitag) und die Pflanzen speichern CO2. In Zeiten drohender Hungersnot ist jede Fläche wichtig, auf der Getreide, Raps, Kartoffeln und Co. angebaut werden können. Denken Sie bei Ihrer Entscheidung bitte an die Zukunft unserer Kinder. Viele Grüße Bitte denken Sie an die Zukunft</p>	<p>Die benannten Argumente sind überwiegend aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden Abwägungsvorschlägen (vgl. u.a. Ö-2022-02-24-E; Ö-2022-02-25-A) zu den fristgemäßen Stellungnahmen in der Öffentlichkeitstabelle nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.</p>	
	<p>Brief der Tochter: Hallo, mein Name ist ■■■■, ich bin 9 Jahre alt und wohne in Otzenrath. Otzenrath gehört zur Stadt Jüchen. Ich finde es doof un ich bin traurig, dass das Feld zwischen Mönchengladbach-Sasserath und dem Jägerhof in Jüchen mit einem Gewerbegebiet bebaut werden soll. Da gegen war ich vor 3 Wochen schon mal demonstrieren.</p>	<p>Die benannten Argumente sind überwiegend aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden Abwägungsvorschlägen (vgl. u.a. Ö-2022-02-24-E; Ö-2022-02-25-A) zu den fristgemäßen Stellungnahmen</p>	

	Ö-2022-05-22-A Jüchen Dokument 431019/2022 Dokument 431020/2022	Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.	
	Bei Ihrer Entscheidung geht es um die Zukunft von uns Kindern. Wieder wird wichtige Natur zerstört. Unsere Bauern bauen dort wichtige Lebensmittel an. Und wenn es weniger Pflanzen gibt, gibt es auch weniger Sauerstoff dafür aber mehr CO ₂ . Das ist nur ein kleiner Teil von vielen Gründen die gegen das Gewerbegebiet sprechen.		in der Öffentlichkeitstabelle nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.
	Ö-2022-05-11-B Jüchen Dokument 395831/2022	Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.	
01	<p>Sehr geehrte Damen und Herren des Regionalrats Düsseldorf, als Volks- und Heimatverein Schaan e.V. sind wir durch die 10. Änderung des RPD, Gewerbegebiet Sasserath betroffen.</p> <p>Sehr viele Bürgerinnen und Bürger in den Ortschaften Schaan, Kamphausen, Otzenrath, Sasserath und dem Jägerhof wollen die Ausweisung der wertvollen Ackerflächen als Gewerbegebiet nicht akzeptieren, zumal in der bisherigen Diskussion mit den Spitzen der Städte Jüchen und Mönchengladbach keinerlei gewichtige und nachvollziehbare Argumente kommuniziert wurden, die ein solches Planvorhaben rechtfertigen könnten.</p> <p>Am 10.5.22 haben wir dem Bürgermeister ██████ der Stadt Jüchen sowohl eine Petition mit über 1000 Petenten als auch einen offenen Brief mit einem begründeten Forderungskatalog überreicht. Eine weitere Petition mit über 3000 Unterschriften aus dem Gebiet Sasserath liegt ebenfalls vor und wird noch überreicht werden. Der Unmut bei sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern über das Vorhaben ist sehr groß.</p> <p>In der Anlage</p> <p>erhalten Sie von uns den Text der Petition, den offenen Brief sowie ein weiteres Schreiben an den Bürgermeister in Jüchen und den OB in Mönchengladbach; darin baten wir um Darlegung der Planungsdaten. Bisher haben wir jedoch noch keine Antwort erhalten.</p>		Die benannten Argumente sowie die überreichte Petition sind überwiegend aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden Abwägungsvorschlägen (vgl. Ö-2022-02-25-A; Ö-2022-02-25-D) zu den fristgemäßen Stellungnahmen in der Öffentlichkeitstabelle nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.

<p>Ö-2022-05-11-B Jüchen Dokument 395831/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
	<p>Nunmehr bitten wir Sie als Mitglieder des Regionalrats, unsere Argumente aus den Anlagen bei der weiteren Planung zu berücksichtigen! Alleine die Tatsache, dass mehr als ¾ der zur Rede stehenden Fläche von Seiten der Eigentümer nicht zum Verkauf steht (die habe die Eigentümer bereits schriftlich zu Protokoll gegeben), dürfte schon Anlass genug sein, diese Planung zu verwerfen und zurückzunehmen. Laut dem Text der Bekanntmachung des Vorhabens im Amtsblatt vom 13.1.22 sollten diese Flächen schon „zeitnah“ zur Verfügung stehen, was offensichtlich nicht der Fall sein wird. Und eine weiter Verplanung dieser Flächen wäre eine Respektlosigkeit gegenüber den Eigentümern und eine Vergeudung von wertvoller Zeit und wertvollen Planungsressourcen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen</p>	
	<p>Anlage (Die Petition enthält 1010 Unterzeichnende!) Petition: Verhinderung der Umsetzung von ASB-GE Sasserath https://www.brd.nrw.de/themen/planen-bauen/regionalplan/aenderungen-des-regionalplanes-duesseldorf-rpd/10-rpd-aenderung Begründung: Heimat Normalerweise nutze ich die öffentlichen Plattformen nicht so gerne um dies zu äußern was nun folgt, aber ich denke und hoffe ich spreche einigen von Euch aus der Seele. Es geht um Heimat und die Liebe zum Land und der Natur und um diese, die sie einem nehmen wollen und alles dafür tun um dieses Gefühl zu zerstören. Ich lebe seit 40 Jahren in Schaan, einem kleinen Ort in der Gemeinde Jüchen. Wir haben, nach meinem Gefühl, eine einzigartige Landschaft um dieses Dorf mit viel Geschichte und Natur. Wunderschöne Felder, die in der leicht hügeligen Landschaft zu jeder Jahreszeit diese Gegend einzigartig machen. Rehe laufen seit ein paar Jahren zwischen den kleinen Wäldchen auf den Feldern. Die Sonnenuntergänge</p>	<p>Die Petition ist bekannt (vgl. Ö-2022-02-25-A) in der Anlage 6 zur Sitzungsvorlage vom 12.05.2022.</p>

<p>Ö-2022-05-11-B Jüchen Dokument 395831/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>in Richtung Jägerhof und Quackshof, den alten Höfen, sind unglaublich schön. Viele Menschen erfreuen sich täglich dieser Landschaft mit ihren Tieren oder ihrem Fahrrad. Es erfüllt den Menschen mit Stolz, Ruhe und Zufriedenheit oder ganz einfach: Heimatgefühl.</p> <p>Nun hat sich ein Dezernat in Mönchengladbach überlegt diese Felder großflächig (31,2 ha ASB-GE Sasserath) zum Gewerbegebiet umzubauen und die Stadt Jüchen spielt erfreut mit in dieser Planung und verscherbelt ihre landschaftlichen Juwelen.</p> <p>Nun frage ich die Verantwortlichen. Hab ihr den Menschen in der Gemeinde nicht schon genug weggenommen von ihrer Heimat, dem Gefühl und Ihrer Identität? Wie viele Menschen wurden im Zuge vom Tagebau Garzweiler aus Ihrer Heimat vertrieben. Wie viele hügelige Landschaften, Dörfer, alte Höfe, Kirchen wurden dem Erdboden gleichgemacht, imposant zu betrachten, wenn man einmal die A44 hinter unterfährt.</p> <p>Es scheint alles dem großen Unternehmen und dem Kommerz untergeordnet zu werden. Die Gefühle der Menschen die in ihrer Heimat leben sind einfach egal. Es erfüllt mich einfach nur mit Traurigkeit.</p> <p>Drum frage ich Euch: Wollen wir uns das alles gefallen lassen und uns die nächsten Zalandos, Teslas und Amazons in die schönsten Landschaften stellen lassen.</p> <p>Nun denken bestimmt einige. Oh, was ein Zwergenaufstand und Mimimi.</p> <p>Wir haben uns im Heimatverein beraten und es wurde überlegt was es alles für sachlich oder juristische Argumente gegen dieses Vorhaben gibt, und da gibt es schon einige.</p> <p>Aber ich möchte einfach mal dieses unsachliche Argument eines Einwohners der in 6ter Generation auf diesem Land lebt in die Waagschale werfen: Heimatgefühl!</p>		
<p>Anlage offener Brief</p> <p>Sehr geehrter Herr ██████,</p>		<p>Der Brief richtet sich nicht an die Regionalplanungsbehörde oder den Regionalrat als Träger der Regionalplanungen. Er wird daher zur Kenntnis genommen.</p>

<p>Ö-2022-05-11-B Jüchen Dokument 395831/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>grundsätzlich begrüßen wir es als Volks- und Heimatverein, dass Politik und Verwaltung sich frühzeitig mit anstehenden Strukturveränderungen auseinandersetzen, um mit klugen Konzepten die Zukunft der Region positiv zu gestalten.</p> <p>Aber: sehr viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Jüchen und Umgebung sind mit der Ausweisung von Ackerflächen für das Gewerbegebiet Sasserath/Jüchen im Regionalplan nicht einverstanden, weil sie diesen Vorgang weder als klug empfinden noch für nachvollziehbar und notwendig erachten.</p> <p>Die eingereichte Petition, aber auch andere Beiträge und Aktionen, haben den Unmut über die Planung und die Art und Weise des Umgangs Ihrerseits mit der Bürgerkritik deutlich gemacht.</p> <p>Deshalb stellen wir als Volks- und Heimatverein folgende Forderungen an Sie als Bürgermeister der Stadt Jüchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sorgen Sie dafür, dass die weitere Planung dieses Gewerbegebietes Sasserath/Jüchen gestoppt wird - Sorgen Sie dafür, dass die Ausweisung der zur Rede stehenden Ackerflächen in der 10. Änderung des Regionalplans Düsseldorf wieder rückgängig gemacht wird - Sorgen Sie dafür, dass verlässliche Planungsdaten für den zukünftigen Gewerbeflächenbedarf der Stadt Jüchen zur Verfügung stehen - Sorgen Sie dafür, dass der Tagebaubetreiber (RWE/Rheinbraun) mit Hochdruck die Verfüllung des „östlichen Restlochs“ von Garzweiler I vornimmt und der Kommune so wieder wichtige Planungsflächen (über 700 ha) zur Verfügung stehen. <p>Gründe für unsere Forderungen:</p> <p>1. Mehr als $\frac{3}{4}$ der überplanten Flächen sind im Besitz von Eigentümerinnen und Eigentümern, die ihr Land schlicht nicht verkaufen wollen. Das Land steht also (zeitnah) überhaupt nicht zur Verfügung. – Deshalb: Eigentum respektieren statt damit zu spekulieren!</p>		

<p>Ö-2022-05-11-B Jüchen Dokument 395831/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>2. Die Ackerflächen sind wertvollster Boden bezüglich Ertragspotenzial, Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Naturschutz. Diese Böden haben sich über Jahrtausende natürlich entwickelt und sind der „Bodenschatz mit Zukunft“ für die Region. – Deshalb: Den Bodenschatz schützen statt versiegeln und zerstören!</p> <p>3. Der Umweltbericht zur Regionalplanänderung attestiert dem Vorhaben, dass dadurch „voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgüter Mensch/menschliche Gesundheit, Fläche, Boden, Luft/Klima und Landschaft ausgelöst werden“. Die Datenlage und Bedenken der Umweltexperten gegen das Vorhaben sind klar; von den „Planungsexperten“ hingegen liegen keine konkreten, nachvollziehbaren und belastbaren Planungsdaten vor, die eine Umwandlung dieser wertvollen Ackerflächen zu Gewerbeflächen als notwendig erscheinen lassen. Die Argumente für das Gewerbegebiet erschöpfen sich bislang in Schlagworten wie Strukturwandel, Arbeitsplatzverluste, alternativlos, dringend nötig, nahegelegener Autobahnanschluss. Das ist zu wenig! – Deshalb: Umweltschutz praktizieren statt nur drüber reden!</p> <p>4. Alternativen gibt/gäbe es, aber..... sie stehen noch nicht zur Verfügung</p> <ul style="list-style-type: none"> - weil der Bergbaubetreiber (RWE/Rheinbraun) das „östliche Restloch“ von Garzweiler I mit einer Fläche von mehr als 700 ha nicht entsprechend dem Braunkohleplan von 1984 (!) bis 2020 verfüllt hat - weil Verantwortungsträger aus Politik und Verwaltung es offensichtlich nicht geschafft haben, für eine fristgerechte Verfüllung durch RWE und Co. zu sorgen. <p>Dieser Vorgang führt in die jetzt vorhandene Flächenknappheit der Stadt und ist für sich betrachtet schon ein Skandal. – Deshalb: Die Ackerflächen Sasserath/Jüchen dürfen nicht für die Versäumnisse von RWE/Politik und Verwaltung herhalten! Hier ist jetzt eher die Aufklärung der Verantwortlichkeiten für dieses Desaster gefragt.</p> <p>5. Und dann gibt es noch eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern, die schlicht und einfach nicht akzeptieren wollen, dass Politik und Planungsverwaltung wertvolle und schöne Landschaft, Natur und Heimat ohne gewichtige und nachvollziehbare Argumente zu Markte tragen und unwiederbringlich zerstören. – Deshalb: BürgerInnenwille respektieren statt ignorieren!</p> <p>Noch ein wichtiger Hinweis: Wir begnügen uns nicht mit Hinweisen aus Politik und Verwaltung, dass die „Planungsreise“ bis zu einer Realisierung ja noch länger andauert und die Bürgerinnen und Bürger ja noch beim</p>		

<p>Ö-2022-05-11-B Jüchen Dokument 395831/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
	<p>FNP und B-Plan Gelegenheit zur Beteiligung hätten. Wir meinen, dass dies bei den von uns vorgebrachten Argumenten eine Vergeudung von wertvoller Zeit und wertvollen Planungsressourcen wäre. – Deshalb: Der „Planungszug“ steht auf dem falschen Gleis und muss da runter!</p> <p>Sehr geehrter Herr ■■■, wir möchten Sie nachdrücklich darum bitten, die Kritik der Bürgerinnen und Bürger an dem Planvorhaben ernst zu nehmen.</p> <p>In Erwartung einer Stellungnahme von Ihnen verbleiben wir mit freundlichen Grüßen</p> <p>PS: Wir bleiben am Ball. – Deshalb: Dieses Schreiben wird als offener Brief noch an eine Vielzahl von Personen aus den Bereichen Politik, Verwaltung und Medien geschickt.</p>	
	<p>Anlage Brief an den Bürgermeister in Jüchen und den Oberbürgermeister in Mönchengladbach</p> <p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>im v.g. Beitrag des WDR haben Sie mit den Schlagworten „Strukturwandel/Arbeitsplatzverluste/ dringend erforderlich/ Standortvorteil Autobahnanschluss“ das Erfordernis für das Gewerbegebiet Sasserath begründet.</p> <p>Damit wir als Bürgerinnen und Bürger besser verstehen können, was Sie konkret damit meinen, bitten wir Sie, uns folgende Fragen zu beantworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie hoch beziffern Sie die Zahl der Arbeitsplätze, die durch den Strukturwandel für die Stadt Jüchen verloren gehen werden? - Über welchen Zeitraum wird sich das erstrecken? - Welche Arbeitsplätze (qualitativ) werden voraussichtlich verlorengehen? - Wie viele neue Arbeitsplätze wollen Sie für die Kommune Jüchen bis wann 	<p>Der Brief richtet sich nicht an die Regionalplanungsbehörde oder den Regionalrat als Träger der Regionalplanungen. Er wird daher zur Kenntnis genommen.</p>

<p>Ö-2022-05-11-B Jüchen Dokument 395831/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>generieren?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Um welche Arbeitsplätze (qualitativ) soll es sich dabei handeln? - Welche Betriebsarten sollen angesiedelt werden? - Mit welcher Wertschöpfung und welchem Flächenbedarf kalkulieren Sie bei den neuen Betrieben/Arbeitsplätzen? - Wie hoch beziffern Sie das anstehende Verkehrsaufkommen im geplanten Gewerbegebiet Sasserath (PKW, Kleintransporter, LKW)? - Damit wir die anstehenden Entwicklungen besser einordnen können, bitten wir Sie uns noch mitzuteilen, wie viele Arbeitsplätze in den letzten 20 Jahren in Ihrer Kommune weggefallen sind und wie viele Arbeitsplätze durch die Ansiedlung neuer Gewerbegebiete geschaffen worden sind? Wie groß sind die dazu ausgewiesenen Flächen? <p>Die Beantwortung dieser Fragen würde die Transparenz bezüglich des Planvorhabens für die Bürgerinnen und Bürger deutlich verbessern.</p> <p>Wir gehen davon aus, dass Sie nicht nur über entsprechende Planungsdaten verfügen, sondern uns auch mitteilen können, wie Sie die Daten generiert haben und wie belastbar sie sind.</p> <p>Vor diesem Hintergrund sehen wir einer zeitnahen Antwort von Ihnen entgegen.</p> <p>Gestatten Sie uns noch einen Hinweis zu Ihrem Schreiben vom 19.4.22 (61/SSch):</p> <p>Dieses Schreiben liest sich wie eine Ansammlung von Textbausteinen und empfinden wir in der Sache als wenig hilfreich. Es ist uns wichtig, nicht erneut mit einem derartigen Schreiben „abgespeist“ zu werden.</p> <p>Wir bleiben am Ball und verbleiben</p> <p>mit freundlichen Grüßen,</p>		

	<p>Ö-2022-05-27-A Mönchengladbach Dokument 443430/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>01</p>	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, Ich bitte um Weiterleitung dieser Nachricht an alle Mitglieder des Planungsausschusses!!!! Mit lieben und freundlichen Grüßen Sehr geehrte Damen und Herren! WIR WISSEN, DASS ES SICH UM MILLIONENBETRÄGE handeln könnte!!!! Ich drücke hiermit klar aus: Wir Landwirte/Besitzer fordern einen Planungsstopp für das Gewerbegebiet, Mischgewerbegebiet, Versiegelung an Sasserath!!!! Wir fordern, dass das für die Planung nötige Geld der Steuerzahler, in die Erschließung eines Gewerbegebietes auf schon versiegelte/ dafür aufgeschüttete Flächen geht!!!! Damit dieses Geld der Steuerzahler von vornherein nicht verschwendet wird! Wir Landwirte/Besitzer ziehen uns aus jeglicher Verantwortung, was das Ausgeben von Planungsgeld betrifft! Wir ziehen uns aus jeder Verantwortung, die eine weitere Planung finanziell oder anderweitig mit sich ziehen würde! Für uns ist klar, dass ein interkommunales Gewerbegebiet auf versiegelter oder aufgeschütteter Fläche auf jeden Fall möglich ist und definitiv zeitnaher als an Sasserath: An Sasserath wird NICHT verkauft!!! Denn mindestens 49 ha sind nicht verkäuflich!!!! 31 ha alleine von zwei Familien!!!! Diese und solche Erde gehört den zukünftigen Menschen für Nahrungsmittel!!!! Noch nachhaltiger, zukunftsorientierter können Sie nicht handeln:</p>		<p>Die benannten Argumente sind überwiegend aus anderen Stellungnahmen im Beteiligungszeitraum bekannt und führen gemäß den entsprechenden Abwägungsvorschlägen (vgl. Ö-2022-03-14-A) zu den fristgemäßen Stellungnahmen in der Öffentlichkeit nicht zu einer Änderung des Planungsentwurfs oder zu anderen regionalplanerischen Bewertungen.</p>

<p>Ö-2022-05-27-A Mönchengladbach Dokument 443430/2022</p>	<p>Hinweise: → Nach der generellen Beteiligungsfrist eingegangen.</p>	
<p>Rückbau der Kraftwerke, darauf errichtete Gewerbegebiete, die Gestaltung und Bau der Umgebung der Löcher bringen Arbeitsplätze für die Zukunft!</p> <p>Zeitnah, das Gelände neben dem Kraftwerk Neurath, Leerstände mit Kleingewerbe beleben... das Loch nutzen....</p> <p>Es gibt doch Möglichkeiten Arbeitsplätze und die Nahrungsmittelproduktion für die Zukunft, mit ebenfalls vorhandenen Arbeitsplätzen, gemeinsam zu gestalten....</p> <p>Also, wir haben eine Menge Gründe, NICHT zu verkaufen!!!!</p> <p>WIR BEHALTEN UNSEREN BODEN DER ZUKUNFT!!!!!!</p> <p>WIR HALTEN DIE ZUKUNFT IM BLICK!!!!</p> <p>Liebe Politiker, ich hoffe sehr, dass Sie diese Zeilen lesen und nicht nur überfliegen!!!!</p> <p>Und für die Menschen, Arbeitsplätze und bezahlbare Nahrungsmittel, zukunftsorientiert entscheiden!</p> <p>Gewerbegebiet nur auf Papier? Wollen Sie das wirklich?</p> <p>IHRE Landwirte der mindestens 49 ha, die wir mindestens BEHALTEN!!!!!!</p>		